

Im Rahmen der Eröffnung von Schauplatz Brunnegasse: Mittelalterliches Judentum in Zürich und darüber hinaus.

Eine Veranstaltungsreihe der Jüdischen Liberalen Gemeinde Or Chadasch (JLG) in Kooperation mit der Sigi Feigel-Gastprofessur für Jüdische Studien

Jeweils Sonntagabend um 18 Uhr auf Zoom.

Der Zoomzugang wird nach der Anmeldung zugesendet.

«Wir wollen diese historisch wertvollen Malereien der Öffentlichkeit zugänglich machen. So wird ein Stück Zürcher und jüdische Geschichte sichtbar. Wir wollen an der Brunnegasse zeigen, dass Zürich auch eine jüdische Geschichte und Identität hat.» (Corine Mauch, Stadtpräsidentin)



Im November 2020 öffnete das kleine Museum Brunnegasse 8 in Zürich seine Tore (www.schauplatz-brunnegasse.ch). Hier wohnte um 1330 die jüdische Witwe Frau Minne mit ihren zwei Söhnen, Moses und Mordechai ben Menachem. Als Eigentümer der Liegenschaft haben sie die heute noch in Teilen erhaltenen, wertvollen Wandmalereien in Auftrag gegeben. Diese erlauben uns heute einen europaweit einzigartigen Einblick in einen profanen jüdischen Wohnraum aus dem Mittelalter. Mit ihrer Wahl der Bildmotive zeigte sich die Familie als Teil der allgemeinen mitteleuropäischen Kultur. Dennoch fiel auch sie den Judenverfolgungen zum Opfer, welche im Pestjahr 1349 u.a. in Zürich stattfanden.

Das Programm der Vortragsreihe besteht aus Themen, welche die Brunnegasse aufgibt: Der Alltag der Zürcher Jüdinnen und Juden und ihrer christlichen Nachbarn im 14. Jahrhundert, reiche Wandmalereien trotz bekanntem Bilderverbot, die Motive von Judenhut und Esau an den Wänden der Brunnegasse, Frau Minne als Witwe, die nach der Rolle der Frau im mittelalterlichen Judentum und aufgrund ihres Berufes im Geldhandel nach dem heiklen Thema von Juden und Geld fragen lässt, aber auch die Vertreibung des Zürcher Judentums während der Pestzeit.

7. Februar 21

Dr. Ron Epstein-Mil (Architekt, Präsident Verein Brunngasse) und Dr. Dölf Wild (Mittelalterarchäologe, Vizepräsident Verein Brunngases)

Auftaktveranstaltung: Virtuelle Begehung des Museums Schauplatz Brunngasse

28. Februar

Prof. Dr. Iris Ritzmann (Medizinhistorikerin, Universität Zürich)

Der Schwarze Tod als Vorwand: Spätmittelalterliche Judenverfolgungen und ihre Hintergründe

14. März

Prof. Dr. Katrin Kogman-Appel (Institut für Jüdische Studien, Münster)

Darstellende Bildkultur im mittelalterlichen Aschkenas

21. März

Annette Brunschwig (Historikerin, Psychologin, Zürich)

Alltag der Juden im mittelalterlichen Zürich

18. April

PD Dr. Martha Keil (IÖG der Univ. Wien/Institut für jüdische Geschichte Österreichs, St. Pölten)

„Eine tüchtige Frau, wer findet sie?“ – Jüdische Frauen im spätmittelalterlichen Aschkenas

9. Mai

Dr. Naomi Lubrich (Jüdisches Museum Basel)

Der Judenhut

30. Mai

Prof. Dr. Julie Mell (NC State University)

Jews, Money, Myth: The Medieval Origins of a Modern Stereotype

13. Juni Prof. Dr. Gerhard Langer (Institut für Judaistik, Wien)

Esau, der etwas andere Bruder

20. Juni

Dr. Ralph Weingarten (Historiker, Ausstellungsmacher, Zürich)

Stadtspaziergang auf den Spuren von Rabbi Moses und seiner Gemeinde: Die Geschichte und Lebensorte der Zürcher Juden im Spätmittelalter

Konzeption und Moderation der JLG- Kultur-Reihe:

Dr. Brigitta Rotach und Prof. em. Dr. Ehud Landau

